

Hallische
für Stadt



Zeitung
und Land.

In der Expedition des Couriers. (Redakteur E. G. Schwetschke.)

Nr. 221.

Halle, Montag den 21. September
Hierzu eine Beilage.

1840.

Bei Ablauf des Vierteljahres wollen unsere geehrten Leser sich erinnern, daß die Pränumeration auf das vierte Quartal dieses Jahres, October bis December (mit Zwanzig Silbergroschen, sofern die Abnahme unmittelbar von uns geschieht), noch vor Ende dieses Monats zu entrichten ist.

Ganz besonders ersuchen wir unsere auswärtigen geehrten Leser dies zu berücksichtigen und namentlich die Bestellungen bei den Königl. Wohlthl. Postanstalten so zeitig als möglich, jedenfalls aber noch in diesem Monate, machen zu wollen.

Alle auf das allgemeine Interesse Bezug habende Verfügungen und Bekanntmachungen des Königl. Wohlthl. Landraths-Officium des Saalkreises werden auch fernerhin durch unser Blatt zur öffentlichen Kenntniß gebracht werden.

Halle, den 19. September 1840.

E. G. Schwetschke.
E. G. Schwetschke.

Deutschland.

Königsberg, d. 6. Septbr. Auf ein interessantes Phänomen, das sich bei dem feierlichen Einzuge des Königs am 29. Aug. hier zeigte, und das ich in meinem letzten Berichte nur flüchtig berühren konnte, muß ich noch besonders zurückkommen, nämlich auf die Haltung der Volksmassen bei dieser solennen Gelegenheit. Man war es bisher in volkreichen Städten gewohnt, bei außerordentlichen öffentlichen Aufzügen Sicherheitsmaßregeln gegen das Volk zu treffen, die eine Art von feindlichem Charakter an sich trügen. Man disciplinirte die gefürchtete andringende Menge durch rohe Zurechtweisungen, durch Säbelhiebe und Kolbenstöße; der Enthusiasmus der Massen wurde unter die Controle der Gendarmen gestellt. Nichts von allem dem zeigte sich bei dem feierlichen Einzuge des Königs in die alte Pregelstadt. Unter dem wogenden Volkmeere, welches die weite Beegstrecke, durch die der Zug sich bewegen sollte — und es gebieten zum Theil sehr enge Straßen dazu — dicht bedeckte, war kein posirtes Militair, und nur selten ein Polizeibeamter oder Gendarme zu sehen, die durchaus Niemand zurechtweisen, sondern nur um bei etwa vorkommenden und bei so hohen Gelegenheiten kaum abzuwendenden Unglücksfällen hülfreich bei der Hand sein zu können. Man überließ dem Volke selbst die Aufrechthaltung der Ordnung bei diesem Volksfeste, wie die Einzugsfeierlichkeiten mit Recht genannt werden können; und daß die Behörden sich nicht in diesem Vertrauen zu dem Anstandsgefühl und der hier noch lebenden gesunden Sittlichkeit der Menge getäuscht, bewährte sich auf eine so glänzende Weise, daß diese ungewöhnliche, überraschende Erscheinung wider den Augen

des Königs, noch seines Gefolges, deren Aufmerksamkeit doch durch so Vieles in Anspruch genommen war, entgehen konnte. Das Pferd des Königs war unausgesetzt von einer Schaar Prosularier aus den untersten Volksklassen dicht umdrängt, so daß es nur mit der größten Vorsicht vorwärts kommen konnte, denn die reitenden Gendarmen, welche vor dem Könige die Gasse eröffnen wollten, wurden von ihm zurückgewiesen, allein es zeigte sich nirgends jene plebejische, stumpfe Neugier, jenes pöbelhafte Angaffen, womit die mobile Volksgruppe den königlichen Gast auch nur im geringsten belästigt hätte, es manifestirte sich weit mehr darin ein unaufhaltsamer Trieb der Liebe zu dem Könige, die sich durchaus mit naiver Unbefangenheit kund gab, und die der König gerührt lächelnd sich gefallen ließ. Sie streichelten dem Pferde Hals und Mähnen, klopfen selbst dem König gelinde auf das Bein, ja ein treuherziger Junge wischte mit seiner Mütze dem König den Staub von den Stiefeln — ein Zug, welcher, wie der König sich später gegen seine Umgebung geäußert haben soll, ihm ungemein wohlthat. Auch nicht die geringste Unordnung fand statt, und kein namhaftes Unglück, das bei solchen Gelegenheiten kaum auszubleiben pflegt, verwandelten diesen festlichen Tag für irgend Einen der Anwesenden in einen Trauertag. Es war, als wenn der sittliche Geist der Intelligenz, welche in der Universitätsstadt Königsberg schon von Alters her eine treue Pflege fand, auch die sogenannten rohen Massen angehaucht und besetzt hätte. Man dürfte bei dieser Gelegenheit die Anekdote wiederholen, die man sich von Georg IV. erzählt. Als dieser das erstemal nach seiner Krönung seinen feierlichen Einzug in Edinburg hielt, äußerte er, überrascht von der anständigen Haltung der gewaltigen Volksmassen, die ihn

sehen wollten, gegen seine Bealceiter, daß er einen Londoner Mob erwartet, aber ein people of gentlemen gefunden hätte. Der Einzug Friedrich Wilhelms IV. zur Huldigung in Königsberg erscheint wie ein bedeutungsreiches Motto zu seiner Regierung. Es war, um es mit einem Worte auszudrücken, der Einzug eines Bürgerkönigs! Denn zum Bürgerkönig stempelt ihn die ungeheuchelte, sich ihrer bewußte Liebe eines gestützten, intelligenten Volkes; zum Bürgerkönig macht er sich selber, denn er zeigt ein Herz für sein Volk, eine Liebe, welche durch keine Unterschiede der Hierarchie begränzt wird; er hat den üblichen Curialnimbus, der den Weg vom Unterthanen zum König so weit und mühevoll macht, von sich entfernt, und so entwaffnete er die feigste Demagogie in Monarchien — den Servilismus! — Der König liebt die Intelligenz und ihre Bewegung; wie ein anderer gleichzeitiger Fürst hat er das „nunquam retrorsum“ zu seinem Wahlspruch, aber in dem edlen Sinne des Fortschritts, gerührt. (Ausg. Allg. Zeit.)

Berlin, d. 13. Sept. Der König wird morgen in Pommern erwartet, auf dem bei Stargard belegenen Gute des Grafen v. Tzenplig Quartier nehmen und seinen Einzug in die Residenz wahrscheinlich am 22. Sept. durch das neue Königsthor halten. Alle Empfangsfeierlichkeiten sind genehmigt worden. Seine bisherige Reise glich einem wahren Triumphzuge; ja es war rührend zu sehen, wie das dichtgedrängte Volk den langsam dahinfahrenden Wagen umringte, Viele auf dessen Achsen sich stellten, an die Pferde sich hingen und so, dem königlichen

Paare ganz nahe, ohne die Grenzen der Ehrfurcht aus dem Auge zu verlieren, ihrem Jubel kein Maß setzen konnten. Der Königs Regierungsgrundsätze, die bisher in einzelnen mächtigen Zügen zur Öffentlichkeit gekommen, sowie seine die Herzen gewinnende persönliche Herablassung, wovon alle Zungen reden, sind dieser Ausbrüche der Freude natürlicher Grund. Den vielen Beispielen der Herablassung sei mir erlaubt ein Faktum aus Königsberg zuzuzählen. Es war an dem Tage, wo nach dem entworfenen Manoeuvrepiane Königsberg genommen werden sollte; überall vor den Thoren drängten die Zuschauer, nur diejenigen Orte sollten frei bleiben, wo die Kolonnen muthmaßlich operiren würden. Daß die aufgestellten Beamten auch dem König, welcher mit seiner Umgebung bald hier und bald da zu sehen war, Platz zu machen sich bemühten, hatte dieser kaum bemerkt, als er es sofort mit den Worten ablehnte: „Wo der Bürger steht, ist mein liebster Platz!“ Ich brauche den Jubelschrei nicht zu erwähnen, welchen dieses königliche Wort erregte; aber der Bürger von Königsberg spricht es mit Stolz nach. Nicht minder erregte es Freude, welche Anerkennung die Anstrengungen der Landwehr vor dem Auge des Königs gefunden, und nicht mit Unrecht ist bereits bemerkt worden, daß er dem heroischen Sinne des Volkes eine gewisse Vorliebe widmet. Der Befehl, welchen allen ebern Behörden zugegangen, diejenigen Freiheitskämpfer, welche noch keine Anstellung im Civilfache gefunden, nunmehr endlich unterzubringen, dürfte mit dem Bemerkten im Einklange stehen. (Leipz. Allg. Zeit.)

Bekanntmachungen.

Der jetzt an den Fleischermeister Haller vermiethete Laden No. 2. im Anbau des No. 1. des Thurms, soll

den 16. October d. J., 11 Uhr, auf dem Rathhause anderweit auf die 6 Jahre vom 1. April 1841 bis dahin 1847 an den Meistbietenden vermiethet werden. Nachgebote werden nicht angenommen.

Halle, den 17. September 1840.

Der Magistrat.

Nothwendiger Verkauf.

Land- und Stadgericht zu Halle.

Die von der vermittelten Bürgermeister Kaufmann geb. Funck hier selbst, nachgelassenen Grundstücke, wovon:

- A. fünf ein halber Acker No. 153. Halle, sches Stadtfeld auf 806 Thlr. 10 Sgr. Cour.,
- B. eine halbe Hufe Landes No. 58. in Börmlitzer Feldmark auf 1021 Thlr. 23 Sgr. 4 Pf. Cour.,
- C. das Grundstück Halle Vorstadt Glaucha No. 1832 auf 862 Thlr. 20 Sgr. 2 Pf. Cour.,
- D. der zum letztern gehörige Garten auf 1450 Thlr. 15 Sgr 6 Pf. Cour.,
- E. das Grundstück Halle Vorstadt Glaucha No. 1831 auf 942 Thlr. 1 Sgr. 8 Pf. Cour.,
- F. der zum letztern gehörige Garten auf 955 Thlr. 13 Sgr Cour.,

abgeschätzt sind, sollen nach der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe

am 13. Januar 1841

Vormittags 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Verlaufs Auktion.

Heute: Bleistifte, Stahlfedern, Bisttentarten, Schwefelhölzer, Tabacksdosen, Spiegel, Porzellan, Sanitätsgeschirre und Steingut.

Die Königl. Porzellan-Manufaktur in Berlin empfiehlt zu der bevorstehenden Michaelis-Messe in Leipzig, ihr vollständiges Messverkaufs-Lager von weißem, von bemaltem und von vergoldetem Porzellan, zu den Berliner Verkaufspreisen. Ihr Gewölbe ist Auerbachs Hof No. 29.

Verkauf. Eine Mühle an einem schiffbaren Flusse, soll wegen Familienverhältnissen schleunigst verkauft werden. Die Gebäude und Mählwerke sind im schönsten Zustande und bestehen in 4 Mahlgängen, Del- und Schneidemühle nebst etwas Oekonomie. Preis 16,000 Thlr. und kann die Hälfte darauf stehen bleiben. Unterhändler werden verboten. Nähere Auskunft giebt auf portofreie Anfragen H. W. pr. Addr. Gastwirth Wagener zur grünen Tanne in Halle.

Eine Wirtschaftsmamsell, welche nicht ungelübt im Kochen ist, kann, insofern sie Zeugnisse ihres Wohlverhaltens aufzuweisen hat, zu Michaeli ein

Unterkommen auf dem Rittergute Döllnitz finden.

Acten- und Zeitungspapier-Versteigerung.

Für Rechnung Einer Königl. Preuß. Gerichtskasse, sollen nächsten Freitag den 26. d. M., Nachmittags von 2 bis 5 Uhr, am großen Berlin No. 434.

eine Quantität von circa 20 Centnern Acten- und circa 4 Centnern größtentheils noch unzerschnittenes Zeitungspapier, als Matulatur, in Partien von circa 100 U., meistbietend gegen gleich baare Zahlung in reinem Preuß. Cour. verkauft werden, wovon Proben jeden Vormittag bei dem Unterzeichneten zur Ansicht vorliegen.

Halle, den 19. September 1840.

W. Köpfer.

Keine Cocos: Ruß, Del, Soda: Seife bittigt bei

Franz Vaccani.

M. L. Fuchs,

sonst C. W. Kürsten in Leipzig, empfiehlt sein jetzt ganz neu sortirtes Lager von

**Modeshütern,
Handschuhen aller Arten,
Strumpfwaren,
Stickerien u. s. w. u. s. w.**

Gewölbe am Markt, Etieglitz's Hof No. 13/172.

Nachstehender Auszug aus einem Briefe des Herrn Rittergutsbesizers Müller auf Weissenbrunn bei Zittau, vom 18. December 1839, mag neuerdings beweisen, mit welchem bedeutend glücklichen Erfolg das durch Herrn Karl Willer von Zurzach erfundene und bereitete Schweizer-Kräuter-Öel angewendet wird, und diesem bewährten Mittel, zur Beförderung und Erhaltung des Wachstums der Haupthaare, diejenige Anerkennung, welche ihm durch eine Reihe authentischer Zeugnisse zu Theil geworden, kräftigt und verdientestens begründen.

„Da die Güte Ihres Haar-Öels bei mir seine Wirkung gethan und die kahlen Stellen des Kopfes mit jungen Haaren bewachsen sind, so auch das Ausgehen der Haare sich gänzlich eingestellt hat, sage ich Ihnen meinen schuldigen Dank und bitte noch um ein Fläschchen dieses Öels.“

Achtungsvoll verharret

Ew. Wohlgeboren

ganz ergebenster
Sig. Müller.

Dem vorgewiesenen Original gleichlautend zu sein, beurkundet
Zurzach, am 4. Juni 1840.

(L. S.)

Der Bezirksamtman:
Sig. Frey.

Nöthige Bemerkungen.

Da es Viele wagen, das resp. Publikum durch Nachpflanzungen dieses Öels zu täuschen, so sieht sich der Erfinder verpflichtet, auf folgende, die wirkliche Aechtheit dieses Öels bezeugende Kennzeichen aufmerksam zu machen, als: Jedem Fläschchen ist das königl. franz. Brevet-Patent beige druckt, und die umwickelte Gebrauchsanweisung nebst Umschlag mit dem königl. Wappen und des Erfinders eigenhändigem Namenszug versehen.

Von diesem ganz vorzüglich stärkenden und in seiner genauen Anwendung sich stets bewährten Schweizer-Kräuter-Öels ist die einzige Niederlage für Halle an der Saale bei Herrn Friedr. Wilh. Dalchow, sonst Rundesche Handlung, bei welchem das Fläschchen gegen portofreie Einsendung um 2 fl. zu haben ist.

Zurzach in der Schweiz, den 12. September 1840.

K. Willer,

Erfinder und alleiniger Verfertiger des ächten Schweizer-Kräuter-Öels.

Ein noch in gutem Zustande sich befindender Kessel von $\frac{5}{8}$ starkem Gußeisen, circa 150 Berliner Quart enthaltend, ist zu verkaufen in Teuditz bei Dürrenberg.

Scheuffler.

Wollene Strickgarne

das richtige Pfund zu 20 Sgr. und darüber verkauft Friedrich Arnold am Markt.

Recht schöne und billige

Strumpfwaaen,

als: kleine und große Strickjacken, Herren- und Frauenstrümpfe, ganz feine Damenstrümpfe, Kamisöler, Frauenspenzer, Shawls, Welpenmägen, Handschuhe, Strümpfe, Pulswärmer u. s. w. erhielt und empfiehlt

Friedrich Arnold am Markt.

Blumenzwiebeln.

Mein Lager von ächten Haarlemer Blumen-zwiebeln in größter Auswahl, worüber Preisverzeichnisse das Nähere besagen, empfehle ich hiermit bestens.

E. H. Kiesel am Markte.

Pulverhörner und Schrotbeutel

mit neuem Mechanismus, in größter Auswahl, Jagdflaschen und Becher, Zündhütchen, Reise- und Rasir-Stuis empfing

Franz Vaccani.

Gartenverpachtung. Der in der Taubengasse zu Glaucha sub No. 1173. belegene, jetzt an den Gartenbesitzer Hrn. Ad. der verpachtete Garten, soll vom 1. Februar k. J. an anderweit verpachtet werden. Nachricht beim Eigenthümer in No. 536. Rannische Straße.

Eine noch fast neue Drehbank, mit mehrerem dazu gehörigen Werkzeug, steht zu verkaufen beim Tischlermeister Iske, Brüderstraße No. 224.

Ein Hausknecht und Kutscher mit guten Attesten, findet zum 1. October dieses Jahres einen Dienst beim Kaufmann Fürstenberg.

Gefunden ist eine Börse mit Geld; der richtig legitimirte Eigenthümer kann es in Empfang nehmen.

Steuern, am 19. Septbr. 1840.

Der Schulze Dietrich.

Landräthlicher Verfügung zufolge soll der Erlös des Hirtenhauses im Betrag von 425 Thlr. gegen gehörige Sicherheit sofort ausgeliehen werden. Hierauf Reflectirende haben sich zu wenden

Steuern, am 19. Septbr. 1840.

an die dasige Ortsbehörde.

Bei F. A. Cupel in Sondershausen ist erschienen und in allen Buchhandlungen

zu haben, in Halle bei C. A. Schweifke und Sohn:

Anleitung

für

den Thüringischen Landmann

zur

Verbesserung des Betriebes

der Landwirtschaft.

Auf Veranlassung

der

landwirtschaftlichen Abtheilung

des

Erfurter Gewerbevereins

verfaßt

C. Neemann,

Fürstl. Schwarzb. Domainenrath
zu Wasserthaleben.

Nebst einem Anhange

über die

Vortheile und Fehler

beim

Kartoffelbau

zusammengestellt

von

Ed. Graf von Keller.

8. geh. Preis 10 Sgr.

Wenn gleich es keineswegs an landwirthschaftlichen Lehrbüchern, und an größeren Werken über das Ganze und über die einzelnen Theile der Landwirtschaft fehlt, so kann der kleinere Landmann von diesen doch selten Nutzen ziehen, indem es ihm öfters an Zeit und Kenntniß fehlt, das in seinen Verhältnissen Anwendbare aus den bündereichen Werken auszusuchen. Aber eine kurze, gedrängte Zusammenstellung dessen, was sich in den besseren, rationell betriebenen Wirtschaften seiner Gegend als nützlich, und als den Verhältnissen angemessen bewährt hat, wird dem nach Verbesserung seiner Wirtschaft strebenden Landmann von großem Nutzen sein.

Für Thüringen fehlte bisher ein solches Buch. Die landwirthschaftliche Abtheilung des Erfurter Gewerbevereins erkannte dies, und veranlaßte deshalb die Verfassung dieser Schrift. In derselben wird Anleitung zur Verbesserung des Feldsystems, zu richtiger Behandlung des Düngers auf dem Hofe und im Felde, zu zweckmäßiger Bearbeitung des Ackers, Einernntung der Früchte und Benutzung der Wiesen, sowie zu nutzenbringender Behandlung der Viehstände u. s. w. gegeben. Da alles, was über diese Gegenstände gesagt ist, nicht etwa in der Stube aufgedacht wurde, sondern sich in Thüringer Wirtschaften durch die Erfahrung als zweckmäßig herausgestellt hat, so wird der Thüringer Landmann bei Befolgung der hier gegebenen Rathschläge seine Wirtschaft sehr verbessern und seinen Wohlstand heben. Wir können daher ihm dieses Buch gewiß mit vollem Rechte dringend anempfehlen.

Einladung
zur Theilnahme eines physikalischen Vortrags.

Unterzeichnet wird Montag den 21. Sept. Nachmittags 5 Uhr im Hörsaal No. 10. des hiesigen Universitäts-Gebäudes, einen Vortrag mit interessanten Experimenten begleitet halten, welcher die neuesten Entdeckungen über magneto-electrische und electro-magnetische Erscheinungen betrifft.

Ich werde mit einem von mir konstruirten magneto-electrischen Apparate, mehrere Experimente, so wie auch die therapeutische Anwendungsweise zeigen.

Ferner werde ich eine magneto-galvanische Bewegungs-Maschine, wozu Faraday die erste Idee gab, und durch mich vervollständigt wurde, in Thätigkeit vorzeigen. Ohne Zweifel wird diese Kraft den Dampf noch ersetzen. Auch werde ich noch Erklärungen über magneto-electrische Telegraphirung mit Experimenten geben. Einlaßkarten sind in dem Gasthaus zur Stadt Zürich, so wie beim Portier des Universitäts-Gebäudes für 15 Sgr. zu haben.

Halle, den 19. Sept. 1840.

Der Naturforscher Pr. Dr. Kell.

1) Ein Landgut mit 15 Wispel Ausfaat, größtentheils Rapps, und Weizenboden, enthaltend 13 Morgen Wiesen, 31 Morgen Holz und Obst, 3 große Gärten, 8 Kacheln u. s. w., in der Nähe von Halle, weist Unterzeichnet zum Verkauf nach.

2) Ein Freigut mit 28 Hufen der schönsten Felder, in der Nähe von Halle; 2 bergl. Landgüter; mehrere Rittergüter, weist nach

H. Ernstthal in Halle an der Saale.

Wegen plötzlicher, durch die Eisenbahn herbeigeführter Aufzählung des einen Theils der Posthalterei in Halle, sollen

Dienstag den 22. September

Nachmittag um 1 Uhr,

im Gasthose zum Grünen Hofe etliche 30 Stück brauchbare Postpferde, mit Geschirr, nebst mehreren Stallutensilien, öffentlich an den Meistbietenden gegen baare Zahlung verkauft werden.

Die
Dampf-Fabrik ätherischer Oele
von

Gebrüder Leonhard in Leipzig erwirbt sämmtliche zur Fabrikation der ätherischen Oele nöthigen Oele, von reiner Qualität; so wie außerdem, die dazu erforderlichen Tinkturen, zum Färben, Extrakte und rohen Drogen, zu den möglichst billigsten Preise.

Von englischem Steinkohlentheer, Anhangelschen, Schwedischen und Steinkohlentheer-Pech, engl. Patent-, Roman- und Maritz-Cement, halte ich fortwährend Lager und notire die billigsten Preise.

Franz Auerlach
in Magdeburg.

Verkauf.

Ein eispanniger Hamburger Wagen, noch ziemlich neu, steht im Gasthof zum goldenen Stern in Lauchstädt zu verkaufen.

Eine gesunde Amme, welche als Amme dienen will, kann sich melden bei der Hebamme Fr. Lechner in der Ritterstraße No. 681.

Im Verlage von E. Heymann in Berlin ist erschienen und zu haben in Halle bei E. A. Schwesche und Sohn:

Hand- und Taschenbuch

für die

Einwohner des Preussischen Staats.

Eine Monatschrift für Freunde des Rechts und der Ordnung.

Sehr bedeutend vermehrte und verbesserte Auflage zum Gebrauch für

Hausbesitzer, Haus- und Familienväter, Lehr- und Brotherren, Gewerbetreibende aller Klassen etc.

Auch unter dem Titel:

Vollständiges Archiv

aller Verordnungen, Verfügungen, Polizei-Gesetze und Bestimmungen, welche auf die bürgerlichen Verhältnisse und das Geschäftsleben der Einwohner des Preussischen Staats Bezug haben.

Auch für Landräthe, Bürgermeister, Gerichtsschulzen, Polizeibeamte und Gensd'armen von hoher Wichtigkeit.

8. br. jedes Heft 80 Seiten in groß Octav eingedruckt, und mit 2 Illumin. Regierungsbzirkelkarten versehen à 7 1/2 Sgr., ohne Landkarten à 5 Sgr.

Wenn Hefte von diesem überaus reichhaltigen und wahrhaft nützlichen Werke sind bereits erschienen und in jeder guten Buchhandlung vorräthig. Mit noch 4 Heften, welche bis Ende des Jahres erscheinen, ist das Ganze beendet. Der Verleger bittet, sich durch eigene Prüfung von dem Werthe dieser Schrift zu überzeugen; Darnach ein Rathgeber — Familien ein Freund und Nothhelfer — wird Niemand es ungekauft lassen, der davon Kenntniß genommen und es geprüft hat

Bekanntmachung.

In der Ziegelei zu Friedeburg ist den 23. d. M. frischer Kalk zu haben.

Das Abonnement zur Lektüre der Taschenbücher auf 1841 nimmt diese Woche bei uns seinen Anfang.

Wolffsche Leihbibliothek,
Brüderstraße No. 223.

Im Regierungsbezirk Merseburg ohnweit Halle, weist eine in gutem Zustande, mit guter und sicherer Kundschaft versehene Apotheke zum Verkaufe nach, und sagt reellen Käufern ein Näheres

H. Ernstthal in Halle an der Saale.

Alle Sorten grüne Reisstangen sind von jetzt an fortwährend zu haben bei

Elißch, Halle in den Weingärten.

Laubfrösche,

das Stück zu 2 Sgr., sind zu haben in Wetzin No. 155.

Ein gutes Arbeitspferd und ein halb verdeckter Kutschwagen stehen zum Verkauf in der Krone zu Trotha.

Eine große, gurgelhaltene Zieh- und Wäschrulle steht zum Verkauf im vormals Trappeschen Hause zu Zörbig.

Einem in- und auswärtigen hochgeehrten Publikum widme ich die ergebene Anzeige, daß ich diese Leipziger Michaels-Messe von heute an mit meinem Fabrikat in den neuesten und schönsten Blumen, so wie in der reichsten Auswahl der geschmackvollsten Fuß- und Modewaaren beziehe, und daß sich mein elegant eingerichtetes Verkaufs-Local in der Reichstraße No. 55., Selliers Haus, über Gebrüder Passavant aus Frankfurt a. M., befindet.

Gleichzeitig bemerke ich nur noch, daß auch während der Mess- mein hiesiges Geschäft, wenn gleich ich selbst nicht anwesend bin, dieselbe Auswahl so wie in Leipzig darbietet.

Halle, den 18. September 1840.

E. Schuffenhauer.

Gasthaus-Empfehlung.

Das von mir in letzter Zeit vergrößerte und vollständig neu eingerichtete Gasthaus „zur hohen Tanne“ werde ich von heute unter der Firma

„**zum Prinj von Preußen**“ fortführen.

Indem ich mich verpflichtet fühle, für das mir geschenkte so reiche Wohlwollen meinen ergebensten Dank zu sagen, bitte ich dasselbe auch auf den neuen Namen übertragen zu wollen. Es wird stets mein Streben bleiben, dem mir werdenden Vertrauen auf jede Weise zu entsprechen.

Sangerhausen, den 19. Sept. 1840.

Moriz Seibt.

Beilage

Beilage zu Nr. 221.

des

Couriers, Hallischer Zeitung für Stadt und Land.

Montag, den 21. September 1840.

Deutschland.

Braunschweig, d. 18. Sept. Festlich war heute die Umgebung des Schillschen Grab und Denkmals mit Blumen-Gewinden und den Bannern von Oesterreich, Preussen, Braunschweig und Tyrol geschmückt. Denn es galt die feierliche Einweihung des neben demselben erbauten Invalidenhauses und der mit den Bildnissen der Helden des Jahres 1809: des Erzherzogs Karl von Oesterreich, des Herzogs Friedrich Wilhelm von Braunschweig-Dels, Andreas Hofer's, der ehernen Büste Ferdinand's von Schill und den Namen und Wappen seiner getreuen Offiziere gezierten kleinen Kapelle. Eine unendliche Menge Menschen erfüllte schon vor dem Beginn des Festes den großen wüsten Platz, in dessen Mitte, gleich einer Oase, der blühende Garten mit seiner Stiftung sich den Blicken darstellte. Während um 3 Uhr Nachmittags zum erstenmale das Geläute jener Glocke, welche in inniger Theilnahme Ihre Königl. Hoheit die Frau Kurfürstin von Hessen-Kassel dem Hause verlehrt hatte, von der Kapelle herabtönte, setzte sich der Zug in Bewegung. An der Spitze desselben war das Herzogl. Hautboisten-Korps, nach diesem der einzuführende Invaliden, Oberjäger Gottfried Möring, in der Uniform der dem von Schillschen Husaren-Regiment aggregirt gewesenen reisenden Jäger-Schwadron. Den Veteranen führten die beiden seit dem Jahre 1809 in den Reihen der braunschweigischen Truppen dienenden Sergeanten Becker und Siebrandt. Diesen folgten der mit der Einweihung der frommen Anstalt beauftragte Geistliche, Herr Pastor Fink, nebst dem aus Potsdam zu der Feier hergekommenen früheren Arzt im Schillschen Korps, Herrn Dr. Pusch, welcher schon vor Kolberg den verwundeten Helden in treuer Anhänglichkeit und unendlicher Liebe gepflegt und geheilt hatte und später, ihm folgend, bei Döbendorf in französische Gefangenschaft gerieth. Ihnen schlossen sich an viele Offiziere der hiesigen Garnison und eine große Anzahl von Civilpersonen. Nachdem der Zug in dem Garten angekommen war, schwing das Geläute und begann die hiesige Liedertafel, begleitet von dem Herzoglichen Hautboisten-Korps, den Gesang des Gedichtes Sr. Majestät des Königs Ludwig von Bayern: „An die Deutschen am Jahrestage der Schlacht bei Leipzig“, welches der Enkel des unsterblichen Goethe, Walter von Goethe in Wien, zu der Feierlichkeit eigens komponirt hatte. Hierauf sprach der Doktor Pusch Worte voll des tiefsten Gefühls. Sodann erscholl das Lied Alexander's von Blomberg: „Schill“, zu dieser Feierlichkeit besonders für Gesang und Militair-Musik komponirt von unserem berühmten Landsmann Spohr in Kassel. Nach diesem Gesange weihte in einer Rede Herr Pastor Fink die fromme Stiftung ein und nahm dem Invaliden das Gelübniß der treuen und redlichen Erfüllung der Pflichten seines neuen Berufs ab. Würdig und angemessen beschloß die Feier Arndt's herrliches Lied: „Was ist des Deutschen Vaterland?“ welches unter Begleitung des ganzen Musik-Korps von den Kunstgeübten Mitgliedern der zahlreichen Liedertafel gesungen wurde, und ein von dem Herzoglichen Kammer-Musikus Herrn Stöpler komponirter Festmarsch. — Herrn

von Bechelde, dem Stifter dieser vaterländischen Anstalt, war es, wegen eines Beinbruchs, nicht vergönnt, dieser schönen Feier beizuwohnen.

Berlin, d. 17. Sept. Gestern sind die Deputirten der Stadt, welche dem König entgegen gesendet waren, um dessen Entscheidung über die Einholung in Berlin entgegen zu nehmen, zurückgekehrt, und haben den Bescheid gebracht, daß der König sich den Wünschen der berliner Bürger nicht entziehen und am 21. Sept. eintreffen wolle. Da man sich allgemein auf den 24. Sept. eingerichtet hatte, so brachte diese Nachricht eine ungemeyne Sensation hervor, und Alles stürzt und drängt jetzt Hals über Kopf, damit die zum Empfange getroffenen Vorbereitungen noch sämmtlich vollendet werden. Dazu kommt, daß der König durch ein anderes Thor einpassiren muß, als anfangs beschlossen war, weil sich gefunden hat, daß die Straßen auf dem zuerst gewählten Wege theils zu kurz, theils zu eng sein würden. Und noch nicht genug! Ein trauriger Umstand steigert die Verwirrung aufs höchste. Die Großherzogin von Mecklenburg-Schwerin, Schwester unsers Königs, ist gefährlich erkrankt; gestern war sogar hier die Nachricht von ihrem Tode verbreitet. Dieselbe war von einer schweren Krankheit bereits hergestellt, ist jedoch zu früh ausgefahren und so von einem Rückfalle ergriffen worden, der das Aeußerste fürchten läßt. Sollte der Todesfall eintreten, so könnte die ganze Feierlichkeit des Einzugs noch scheitern, für die so ungemeyne Kräfte und Mittel in Bewegung gesetzt sind. Als Beispiel davon mögen folgende Züge dienen. Die Fahnen der einzelnen Gewerke sind so reich angefertigt, daß sie bis zu 500 Thlr. kosten. Für ein Pferd werden 10 Friedrichsdor für den Tag des Einzugs gezahlt. Die Ehre, die Fahne tragen zu dürfen, ist bei einigen Gewerken verstaatet worden. Für Erleuchtung der beiden Rathhäuser sind 1000 Thlr. von der Stadt bewilligt. Heute ist die allgemeine Illumination angezeigt worden. Die Zahl der Personen in den verschiedenen Gewerkezügen beträgt 15,000. Die sämmtlichen Musikchöre der Regimenter bis zu 10—12 Meilen um Berlin sind dazu in Beschlag genommen. Die Fleischer zahlen für das Trompetenkorps 200 Thlr., und uniformiren es überdies glänzend etc. Die Zeit des Einzugs ist um 3 Uhr festgesetzt worden. Der König übernachtet am 20. Sept. in Schwedt an der Oder. In dem Dorfe Lichtenbera, eine halbe Meile von hier, werden der König und die Königin die Leierte ändern und den Einzugswagen besteigen. Signalküsse geben von den Hauptstationen her das Zeichen über die Ankunft und die sonstigen Vorgänge.

Berlin, d. 17. Sept. Als den Nachfolger Eichhorn's im Ministerium des Aeußeren wird allgemein der Oberlandesgerichtspräsident Böttcher in Stettin genannt; Einige sprachen auch von einem Kollegen in Westphalen, fügten jedoch hinzu, daß dieser vielleicht die Stelle nicht annehmen würde. — Heute erschienen sämmtliche die Waffen besetzende Mannschaften mit den neuen Perkussionsgewehren, die jetzt allgemein eingeführt sind.

Berlin, d. 18. September. Sr. Majestät der König haben dem Professor Rauch zu Berlin, so wie dem Königl. Dänischen Consul, Kaufmann Rügler zu Stettin, zu gestatten

geruht, das von des Königs von Dänemark Majestät ihnen verliehene Ritterkreuz des Dannebrog-Ordens zu tragen.

Se. Königl. Hoheit der Prinz Karl ist von Stargard kommend hier eingetroffen und nach der Provinz Sachsen wieder abgereist.

Se. Königl. Hoheit der Prinz Wilhelm Adalbert ist von Schloß Fischbach in Schlesien hier eingetroffen.

Se. Excellenz der Wirkliche Geheime Rath, Freiherr Alexander von Humboldt, ist von Königsberg in Pr. hier angekommen.

Se. Excellenz der Kaiserl. Oesterreichische Kämmerer, Geheime Rath und Oberst-Burggraf in Böhmen, Graf Karl Chotek, ist von hier nach Dresden abgereist.

Berlin, d. 19. Sept. Se. Majestät der König haben dem Geheimen Regierungsrath Professor Vessel zu Königsberg in Preußen zu gestatten geruht, das von des Königs von Dänemark Majestät ihm verliehene Kommandeur-Kreuz des Dannebrog-Ordens zu tragen.

Se. Excellenz der General-Lieutenant und Direktor der Allgemeinen Kriegsschule, Rühle von Lilienstern, ist von Erfurt, Se. Excellenz der General-Lieutenant und Inspekteur der 1ten Ingenieur-Inspektion, von Reiche, von Dirschau, der General-Major und Inspekteur der Artillerie-Werkstätten, von Meindorff, von Danzig, der Kammerherr, außerordentliche Gesandte bei Sr. Majestät dem Könige der Franzosen, von Arnim, von Königsberg in Pr., und der Kammerherr, außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister am Königl. Dänischen Hofe, Freiherr Schoultz von Ascheraden, von Kopenhagen hier angekommen.

Danzig, d. 14. Sept. Vorgestern Abend gegen 9 Uhr trafen Ihre Majestäten der König und die Königin hier ein. Allerhöchstdieselben wurden von einer Deputation des Magistrats und der Stadtverordneten empfangen, während die Gewerke mit Fahnen und Insignien ein Spalier bildeten. Nur langsam konnten die Wagen sich durch die unzählbare Menge und zwischen den glänzend erleuchteten, mit Festons geschmückten Straßen fortbewegen. Am Eingange Langgartens wurden Ihre Majestäten von jungen Mädchen begrüßt, mit denen Sie sich sehr huldreich unterhielten. Nach der Ankunft im Gouvernements Hause erfolgte noch die Aufwartung der Militär- und Civil-Beholden. Gestern Morgen besuchten die Allerhöchsten Herrschaften die Marien-Kirche zur Frühpredigt um 7 Uhr. Ihre Majestät die Königin setzte die Reise darauf sogleich fort. In Oliva erwarteten Jungfrauen die allverehrte Landesmutter bei einer Ehrenpforte, wo sie ein Gedicht und Früchte überreichten, was sehr anständig aufgenommen wurde. Das Schloß, die Kirche und den Schloßgarten geruhten Ihre Majestät noch in Augenschein zu nehmen. Se. Majestät der König fuhrn aber zunächst noch nach Neufähr, um den Durchbruch zu besichtigen, und verließen, von dort zurückgekehrt, in Begleitung Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Karl um 10 Uhr die Stadt.

Posen, d. 14. Sept. Bei Gelegenheit der Feier der Huldigung, die hier besonders glänzend stattfand, ist von den Stadt-Verordneten beschlossen worden, zum bleibenden Andenken an diesen wichtigen Tag eine höhere Realschule zu errichten, und wurden die dazu nöthigen Fonds auch bestimmt.

Breslau, d. 14. September. Die hiesige Zeitung meldet: Bei der großen Theilnahme, die alle von unserm Könige ausgehenden Maßregeln finden, wird es interessant sein, zu vernehmen, daß Se. Majestät sich bereits dahin ausgesprochen, mit dem nächsten Jahre eine Verminderung der Steuern eintreten zu lassen. Dem Finanz-Minister soll in dieser Hinsicht aufgegeben sein, diejenigen Abgaben, welche hauptsächlich die unbewittelten Volksklassen treffen, wie namentlich die sogenannte

Klassensteuer, die Accise von Roggenmehl, Schweinefleisch und andern Konsumtionsartikeln dieser Art, entweder zu ermäßigen oder ganz abzuschaffen, so daß dem Staate dadurch eine jährliche Minder-Einnahme von 800,000 Thln. erwachsen würde. Es versteht sich von selbst, daß andererseits auch Ersparnisse in den Ausgaben beabsichtigt werden, doch wiederum nur da, wo sie am rechten Orte sind, während dagegen die Mittel, die dem Kultus und dem Unterricht angewiesen, ansehnlich vermehrt werden sollen. Man kann sich denken, wie sehr solche und ähnliche Verkündigungen die Gemüther mit den Hoffnungen einer schönen Zukunft erfüllen. Noch nie haben wir aber auch die verschiedenen Stände, wie jetzt, so einig gesehen, da es gilt, dem Herrscher zu zeigen, daß man seine edeln und großen Absichten begreife. Wir führen von vielen Beispielen dieser Art zunächst das an, daß die Stände der Provinz Brandenburg, die bei jeder frühern Huldigung in Berlin ein großes Fest zu geben pflegten, dieses Mal dasselbe zwar noch mit glänzenderer Pracht ausstatten wollen, jedoch mit der, der Zeit und den Intentionen des Königs angemessenen Modifikation, nicht, wie früher, bloß die adeligen, sondern überhaupt alle Gutsbesitzer der Mark als Festgeber Theil nehmen zu lassen. Es wird dieses Fest in den weiten Räumen des Opernhauses Statt finden, und zwar wird es aus 8 Abtheilungen, aus der Aufstellung von 12 großen lebendigen Bildern aus der Geschichte der Mark, einem Souper und einem Ball bestehen.

Dresden, d. 14. Sept. Ungeachtet der Zeitungs-Nachrichten über die Resultate der Reise des Kreis-Direktors von Falkenstein in Leipzig nach München, scheint der Bau der Sächsisch-Baierischen Eisenbahn nicht so schnell ins Werk gesetzt zu werden, als man vermuthet und nach den von Leipzig ab nach Altenburg zu errichteten Abzeichen hoffen durfte.

Leipzig, d. 15. Sept. Dem von Göttingen übersiedelten Hofrath Albrecht ist kürzlich eine bestimmte Professur an hiesiger Universität übertragen und die früher schon bewilligte Besoldung bestätigt worden.

Wiesbaden, d. 14. Sept. Der König Leopold der Belgier wird bis in die Mitte des Monats Oktober in Wiesbaden die Kur gebrauchen. Der König lebt sehr einfach und zurückgezogen und die Gerüchte von diplomatischen Unterhandlungen, deren Mittelpunkt der König sein soll, sind wieder verstummt.

Frankreich.

Paris, d. 13. Sept. Die Befestigung von Paris wird aus einem fortlaufenden Wall von mindestens dreißig Fuß Höhe bestehen, der mit Bastionen versehen, durch Straßen und Glacis gedeckt, und auf den Hauptpunkten von vorliegenden Werken geschützt ist. Auf solche Weise will man einen Flächenraum einschließen, der 23 Stunden Umfang hat und außerdem durch drei Flußübergänge, zwei Mal die Seine, einmal die Marne, getheilt ist, so daß ein sehr starkes Heer erforderlich wird, um den Streitkräften im Innern an den einzelnen, so weit von einander entfernten Punkten stets Widerstand genug leisten und eine Blockade ausführen zu können.

Paris, d. 14. Septbr. Wir erfahren heute, daß die Regierung einen Kontrakt mit einer Handelskompagnie von Paris, Behufs einer Lieferung von 30,000 Pferden, die am 1. März spätestens geschehen soll, abgeschlossen hat.

Aus Bordeaux wird unter dem 12. Septbr. geschrieben, daß man die größte Thätigkeit an die Befestigung des Küstenufers am mittelländischen Meere verwende.

Die Débats sehen in ihrer Vorfesenevue voraus, daß in einem Kriegsfall die allmähliche Verminderung des baaren Bestandes der Bank dieses Etablissement nöthigen würde, seine Geldzahl-

lungen einzustellen, und daß eine so wichtige Veränderung in dem Circulationsysteme alle Kreditbeziehungen umstoßen und eine allgemeine Finanzkrise veranlassen würde.

Paris, d. 15. Sept. Die Rente ist heute reißend gestiegen, ohne daß eine Reaction der Baisse eingetreten ist. Es ist indeß in diesem Augenblicke kein Grund vorhanden, der diese günstige Wendung erklären könne. Man sagte nur, die Regierung hätte gute Nachrichten auf telegraphischem Wege erhalten, und fügte hinzu, die übrigen europäischen Handelsplätze seien nicht so in Schrecken gesetzt worden, wie der Pariser.

Der Pairshof hat gestern den Bericht des Hrn. Persil in der Boulogner Affaire entgegengenommen. Diese Verlesung dauerte an vier Stunden. Der Pairshof muß demnächst über seine Kompetenz entscheiden und über die in Anklagestandversetzung der Verhafteten, deren Zahl sich auf 50 beläuft. Hr. Berryer ist bestimmt mit der Vertheidigung des Prinzen Louis Napoleon beauftragt worden.

Die Einleitungen der Befestigungsarbeiten sind bereits von den zu Vincennes und St. Denis in Garnison liegenden Soldaten und Offizieren des Geniecorps getroffen worden. Die ersten Erdarbeiten — heißt es — werden Montag beginnen.

Großbritannien und Irland.

Privathandelsberichte aus London vom 11. Sept. enthalten Folgendes: Man ist hier fortwährend überzeugt, daß kein europäischer Krieg ausbrechen wird. So lange die verständigern und einsichtsvolleren Männer aller Klassen das ihnen inwohnende Uebergewicht kräftig behaupten, kann kein allgemeiner Kampf entstehen; denn die Nationen, wie die Regierenden, sehen ein, daß sie durch den Frieden mehr gewinnen, wie durch Krieg. Diese Ansichten sind zu allgemein, um mißverstanden zu werden. Man sieht daher einer baldigen Beendigung des orientalischen Streits entgegen, da die Elemente, die dazu in Bewegung gesetzt werden, so überwältigend erscheinen. Diesseits finden daher auch keine weitere Kriegsrüstungen statt, die Herstellung einer Flotte von 12 Linien Schiffen etwa abgerechnet, welche nöthig wurde, weil der größere Theil der mobilen Schiffe in neuerer Zeit nach China und dem Osten des Mittelmeeres abgesendet wurde. Nie war übrigens unsere Kriegsmarine so kräftig, als eben jetzt. Die Zahl der Schiffe ist zwar kleiner, als in früheren Kriegen, aber die meisten sind neu und so sorgfältig gebaut, daß häufig 10 Jahre und mehr für den Bau verwendet wurden. Das Material in den Arsenalen war nie vollständiger, und wir besitzen eine zur Bemannung der größten Flotte ausreichende Anzahl geübter Seeleute. — Aus allen Provinzen vernimmt man nur einstimmige Angaben über die ungewöhnlich reichliche Erndte, die jetzt selbst in Irland und Schottland beendigt ist.

Der Morning Herald enthält folgende Anekdote, für deren Wahrheit er durchaus haftet: Am 9. d. hatte Hr. Thiers eine Unterredung mit dem König, und beurlaubte sich von demselben mit folgenden Worten: „Sire, die Verhältnisse im Innern wie im Außern sind ernst. Man möchte auf den ersten Blick glauben, daß es schwer sei, ja unmöglich, einem Brande zu vorzukommen; und gewiß, wenn die Zügel der Macht sich in den Händen eines Mannes befänden, wie der Admiral Rosamel, so würde z. B. der Krieg unvermeidlich sein. Wohlhan! Sire, ich fühle, daß ich die aufgeregten Elemente besänftigen kann, und ich werde es thun. Alles verkündet den Krieg, und Alles scheint daran zu glauben, aber ich bin für den Frieden, und der Friede wird erhalten werden.“

London, d. 11. Septbr. Dem Commodore Napier ist für die bisher von ihm geleisteten Dienste eine jährliche Pension von 150 Pf. St. verliehen worden.

Aus Gravesend wird gemeldet, daß im dortigen Arsenal die angestrengteste Thätigkeit herrscht. Die Festungswerke auf

dem gegenüber liegenden Ufer des Flusses werden eiligst in Stand gesetzt. Täglich treffen zahlreiche Rekruten für den Dienst in den Kolonien ein. Mehrere Abtheilungen verschiedener Regimenter, welche aus Irland nach dem Mittelmeer abgehen sollten, haben übrigens Befehl erhalten und bleiben einstweilen an ihren jezigen Standorten.

London, d. 12. Sept. Gestern hielt die Königin, deren Unpäßlichkeit nur eine ganz momentane gewesen zu sein scheint, in Schloß Windsor eine Geheime-Raths-Versammlung, in welcher Prinz Albrecht als Mitglied in den Geheimen Rath aufgenommen und vereidigt wurde. Auch ward in dieser Sitzung ein neues Siegel für das nunmehr vereinigte Kanada von Ihrer Majestät genehmigt.

Privatbriefe aus London melden, der Morning-Herald habe die über den Einmarsch der Russen in Konstantinopel bestimmende Klausel entstellt wiedergegeben. Das russische Kabinett hat, wie behauptet wurde, nicht die Genehmigung erhalten, Truppen ohne Berathung mit den andern Mächten des Traktats vorrücken zu lassen. Man sagt, die fragliche Klausel laute wörtlich dahin, daß Rußland nicht nach Konstantinopel Truppen senden dürfe, so lange es dazu nicht durch eine gemeinschaftliche Vereinbarung der Kontrahenten des Traktats gerufen worden sei.

Belgien.

Brüssel, d. 13. Sept. Die Regierung hat die Autorisation zum Transport der sterblichen Ueberreste des Herrn Cockerill von Warschau nach Belaien ertheilt und zugleich befohlen, daß ihnen beim Eintritt in das Königreich die gewöhnlichen Ehrenbezeugungen erwiesen werden.

Spanien.

Madrid, d. 7. Septbr. Die Stadt ist ruhig; die Behörden haben die umsichtigsten Maßregeln getroffen: 3 Bataillons sind beständig unter den Waffen. Die Bewegung macht Fortschritte, Santander und Logrono sind der provisorischen Regierungsjunta beigetreten. — Man glaubt, Galicien, Andalusien und Estremadura werden folgen. Die Antwort der Königin ist noch nicht bekannt; man behauptet nur, daß, als sie das zu Madrid Geschehene erfahren, sie sich mit den Worten begnügt habe: Ich bin unterrichtet. Andere Nachrichten melden, sie habe Espartero und Oñis auf der Stelle zu sich entsenden. Sollte dem also sein, so könnte man eine Nachgiebigkeit der Königin vermuthen; indeß verdient solche Nachricht Bestätigung.

Katalonische Grenze, d. 10. Septbr. Barcellona hat eine Regierungsjunta eingesetzt; Mataro, Lerida, la Seu, Gerona sind der Bewegung gefolgt. Ganz Oberkatalonien hat sich provisorisch von der Regierung der Königin losgesagt. Die Truppen fraternisiren allenthalben mit dem Volke.

Türkei.

Konstantinopel, d. 1. Septbr. Am 31. Aug. traf das englische Dampfschiff Cyclope mit Depeschen von Alexandria hier ein. Bis jetzt hat noch nichts über den Inhalt verlautet. Die einzige Nachricht, die bekannt wurde, ist, daß englische Kriegsschiffe einige zu der desertirten Flotte gehörende türkische Schiffe aus ägyptischer Gefangenschaft befreit haben. Die nähern Details sind noch nicht bekannt. Das englische Dampfschiff, welches diese Nachrichten überbrachte, hat mit Gewalt die hiesige Quarantaine gebrochen und ist trotz aller Vorstellungen und Protestationen der Behörden in den Bosporus eingelaufen. Dieser Gesekwidrigkeit wegen werden hier energische Vorstellungen gemacht werden.

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, d. 19. Septbr. 1840.	Pr. Cour.		rückf. C. d. Rm.	Pr. Cour.	
	Br.	G.		Br.	G.
St. = Schuldsch.	4	102 1/2	101 1/2	95 1/2	—
Pr. Engl. Obl. 30	4	100 1/2	100	95 1/2	—
Pr. = Sch. d. Sech'	—	75 1/2	74 1/2	95 1/2	—
Rm. Obl. m. l. C.	3 1/2	100 1/2	—	95 1/2	—
Rm. Schuldb.	3 1/2	100 1/2	—	—	—
Berl. Stadt = Obl.	4	101 1/2	—	—	—
Elbing do.	3 1/2	—	—	—	—
Danz. do. in Th.	—	47 1/2	—	—	—
Westpr. Pfandbr.	3 1/2	100 1/2	—	—	—
Gr. = H. Pof. do.	4	—	—	—	—
Stp. Pfandbr. do.	3 1/2	100 1/2	—	—	—
Pomm. Pfandbr.	3 1/2	101 1/2	—	—	—
Kur. = u. Nm. do.	3 1/2	103 1/2	—	—	—
Schlesische do.	3 1/2	103	—	—	—
			Actien:		
			Berl. = Pred. Eisb.	5	125 1/2
			do. do. Prior. = A.	4 1/2	102 1/2
			Mgd. Spz. Eisenb.	—	106 1/2
			do. do. Prior. = A.	4	—
			Gold al marco.	—	210
			Neue Duk.	—	17 1/2
			Friedrichsd'or	—	13 1/2
			And. Goldmünz-	—	—
			zen à 5 Thlr.	—	8 1/2
			Diskonto	—	3

Getreidepreise.

Nach Berliner Scheffel und Preuß. Gelde.
Halle, den 19. Septbr.

Weizen	1	thl.	29	sgr.	6	pf.	bis	2	thl.	7	sgr.	4	pf.
Roggen	1	"	10	"	"	"	"	1	"	12	"	"	11
Gerste	1	"	"	"	"	"	"	1	"	1	"	"	3
Hafers	—	"	20	"	"	"	"	—	"	24	"	"	1

Magdeburg, den 18. Septbr. (Nach Wispeln.)

Weizen	48	— 57 1/2	thl.	Gerste	28	— 29 1/2	thl.
Roggen	26	— 38	"	Hafers	18	— 21	"

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg
am 18. Septbr.: 44 Zoll unter Q.

Fremden-Liste.

Angekommene Fremde vom 18. bis 20. September.

Im Kronprinzen: Sr. Königl. Hoh. der Prinz Friedrich und Ihre Königl. Hoh. die Prinzessin Luise von Preußen. Hr. Kaufm. Elias a. Hamburg. Hr. Kaufm. Rieck a. Aachen. Hr. Kaufm. Güttner

a. Berlin. Hr. Fabr. Giesler a. Gadeberg. Hr. Kammerherr Schlichting a. Strelitz. Hr. Gutsbes. Schlichting a. Rostock. Hr. Kaufm. Wolf a. Barmen. Hr. Kaufm. Stursberg a. Lennep. Hr. Kaufm. Werner a. Hannover. Die Hrrn. Kaufl. Wölke u. Weichky a. Elberfeld.

Stadt Zürich: Hr. Kaufm. v. Rotham a. Emmerich. Hr. Kreisphysikus Dr. Dolecius a. Wittenberg. Hr. Dr. med. Grassunder a. Berlin. Hr. Kaufm. Hammel a. Frankfurt. Hr. Kaufm. Engert a. Kreuznach. Hr. Kaufm. Plöger a. Pforzheim. Hr. Kaufm. Brunner a. Hamburg. Hr. Part. Humb a. Hamburg. Hr. Prediger Petri a. Kleffe. Hr. Gastgeber Wittmann a. Dessau. Hr. Compt. nordirector Dr. Harnisch a. Weiskensfeld. Hr. Kaufm. Schwarz a. Nordhausen. Hr. Kaufm. Lemme a. Leipzig. Hr. Kaufm. Dreier a. Bremen. Hr. Fabrikant Pfeiffer a. Kassel. Hr. Kammerherr v. Wegner a. Weimar. Hr. Dr. med. Splütten a. Münster. Hr. Kaufm. Schmidt a. Berlin.

Goldenen Ring: Hr. Kaufm. Kahlenberg a. Alstedt. Hr. Kaufm. Munzner a. Eisenberg. Hr. Kaufm. Lichtenberg a. Brandenburg. Die Hrrn. Kaufl. Weber u. Helling, die Hrrn. Fabr. Marbach u. Schaumberg a. Magdeburg. Hr. Decon. Thranhardt a. Puchau. Frau Ritterg. Bes. v. Rudolph a. Königsberg. Hr. Prem. = Rieut. v. Rudolph a. Berlin. Hr. Insp. Schladebach a. Breslau. Hr. Fabrikbes. Schlegel a. Düsseldorf. Hr. Pastor Drever a. Medingen. Hr. Chorgeh. Hlinke a. Medingen. Die Hrrn. Kaufl. Heine u. Richter a. Leipzig. Hr. Dr. med. Heimann u. Hr. Stud. Vessel a. Berlin.

Goldenen Löwen: Hr. Bergmeister Leo a. Frankenhäusen. Hr. Gastgeber Wagner a. Köthen. Hr. Dr. med. Volkner a. Holstein. Hr. Kaufm. Golpmann a. Hamburg. Die Hrrn. Kaufl. Haste, Schwertfeger u. Kuhlmeier a. Hamburg. Mad. Schröder a. Erfurt. Fräul. Winter a. Löberitz. Hr. Reg. = Rath Herpel a. Erfurt. Hr. Kaufm. Müller a. Braunschweig. Hr. Kaufm. Dillmer a. Berlin. Hr. Kaufm. Lange a. Potsdam. Hr. Kaufm. Junge a. Danzig.

Schwarzen Bär: Hr. Goldarbeiter Schladen a. Magdeburg. Hr. Kaufm. Becker a. Cölleda. Hr. Privatm. Rebenstein a. Ranneburg. Hr. Schichtmstr. Gündel a. Johannegeorgensstadt. Hr. Kaufmann Bachmann a. Suhl. Die Hrrn. Kaufl. Schulz, Steinseif, Fay u. Stauff a. Siegen. Hr. Fabr. Degenhardt a. Berndterode. Hr. Handelsm. Kallmeier a. Sachsa.

Goldene Kugel: Hr. Kaufm. Bernthal a. Hornburg. Hr. Kaufm. Schönberg a. Glaräs. Hr. Fabr. Schmidt a. Delitzsch. Hr. Stud. Rosen a. Berlin. Hr. Gerbermstr. Prittler a. Zeitz. Hr. Amtm. Manitus a. Nebedig.

Bekanntmachungen.

Edictal = Citation.

Nächstehende Personen

- 1) Friedrich Lebercht Homburg aus Erdlitz, geboren am 12. April 1758, der bereits 1782 als Bäckergefell in die Fremde gegangen, (Vermögen 61 R. fl.).
- 2) Carl August Bachmann aus Werseburg, geboren am 6. Mai 1792, der bereits 1809 als Tischlergefell in die Fremde gegangen, (Vermögen 81 Thlr.).
- 3) der Maurergefell Christian Ferdinand Schneider aus Schkeuditz, geboren am 3. October 1792, welcher im Jahre 1827 in die Fremde gegangen, (Vermögen 78 Thlr.).
- 4) Carl Christian Friedrich Merz, geboren zu Werseburg am 21. Sep-

tember 1803, der als Küschnergefell in die Fremde gegangen, (Vermögen 49 Thlr.) und

5) Carl Heinrich Keil, geboren zu Lützen den 12 November 1793, der im Jahre 1812 auf die Wanderschaft gegangen ist, und zuletzt 1820 von Kuba aus Nachricht von sich gegeben hat, (Vermögen 60 Thlr.).

werden, nebst ihren unbekanntem Erben aufgefodert, spätestens in dem auf den 1. Juli 1841, Vormittags 10 Uhr, angesetzten Termine an hiesiger Gerichtsstelle persönlich oder auch schriftlich sich zu melden, widrigenfalls dieselben für todt erklärt werden, und ihr Vermögen ihren bekannten Erben zufällt.

Werseburg, den 2. Septbr. 1840.
Königl. Land- und Stadtgericht.
v. Kräwel.

Empfehlung. Unterzeichneter empfiehlt sich bei seiner Durchreise dem verehrl. Publikum, binnen wenigen Minuten Hühneraugen oder Leichterndornen, so wie auch Warzen und ins Fleisch eingewachsene Nägel auszurotten. Die Hühneraugenwurzeln werden ohne Blutverlust und ohne den geringsten Schmerz herausgehoben, worüber Unterzeichneter authentische Zeugnisse aus mehreren Haupt- und Regierungs-Städten vorzeigen kann, so daß seine Operation nicht momentan, sondern radikal ist. Der Aufenthalt ist nur kurze Zeit. Armen wird unentgeltlich geholfen. Sein Logis ist im Gasthose zu den drei Königen bei Herrn Orsme.

F. S. Schreiber,
Königl. Preuß. concesslonirter Operateur.